

# NEWSLETTER

Mai 2021

Landesseniorenrat Thüringen

## Inhalt:

1. Neues aus dem Landesseniorenrat und seiner Geschäftsstelle
2. Aktuelles aus der Bundesebene
3. Aktuelles aus der Landesebene
4. Aktuelles aus den Kommunen

## 1. NEUES AUS DEM LANDESENIOREN RAT UND SEINER GESCHÄFTSSTELLE

### Neue Mitglieder

Hartmut Puff ist neuer Seniorenbeauftragter im Landkreis Sonneberg. Seine Stellvertretung übernimmt Diethard Heinkel.

Auch das Weimarer Land hat erstmals einen Seniorenbeauftragten gewählt. Wir begrüßen Wolf-Dietrich Schädtrich und seine Stellvertreterin Birgit Werner als Mitglieder im LSR.

Im März hat der Saale-Holzland-Kreis Eva Bärthel als Seniorenbeauftragte gewählt.

*Herzlich Willkommen im LSR!*

Somit gibt es aktuell in 21 von 23 Thüringer Landkreisen/kreisfreien Städten ehrenamtlich gewählte Seniorenbeauftragte.

Alle Seniorenbeauftragte finden Sie auf unserer Website:  
<https://www.landesseniorenrat-thueringen.de/gew%C3%A4hlte-beauftragte.html>

## Unser „Filmtipp“

Ursprünglich wollten wir Ihnen an dieser Stelle die ARTE-Dokumentation „Bauernhof statt Seniorenheim - Ein Lebensabend mit Huhn und Kuh“ empfehlen. Leider ist das entsprechende Video nicht mehr online verfügbar. Der SWR hat bereits 2018 über das Projekt berichtet: <https://www.youtube.com/watch?v=EJhTZSKlFtY>

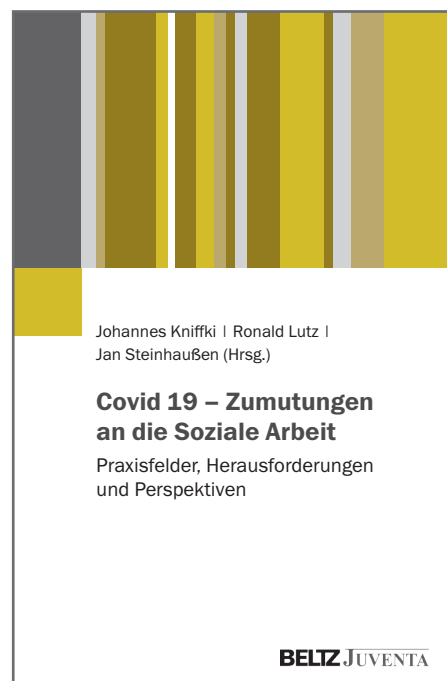
Sehenswert ist außerdem die Reportage „Trennung am Lebensende: Corona und Seniorenheime“, die bereits im letzten Jahr bei PANORAMA ausgestrahlt wurde und für den Grimme Preis 2021 nominiert ist. Die Reportage ist noch in der Mediathek zu finden: <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2020/Trennung-am-Lebensende-Corona-und-Seniorenheime,senioren508.html>

## Covid 19 – Zumutungen an die Soziale Arbeit

Der Landesseniorenrat hat das Erscheinen des Bandes „Covid 19 – Zumutungen an die Soziale Arbeit. Praxisfelder, Herausforderungen und Perspektiven“ unterstützt.

Das Buch sammelt Beiträge, die sich den Herausforderungen und den Perspektiven Sozialer Arbeit widmen, die sich in den Erfahrungen der Pandemie gestellt haben und noch stellen. Die Autor\*innen diskutieren Probleme, die sowohl neu auftreten als auch vorher bereits erkennbar waren, nun aber nachhaltig in den Blick geraten. Es werden Reaktionen und Lösungen diskutiert, die neben der alltäglichen Krisenintervention auch über die Pandemie hinausweisen. Diese Überlegungen versuchen die seitherigen Routinen der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund sich verändernder Bedingungen anders zu denken. Die Pandemie wird als Anlass gesehen in verschiedenen Arbeitsfeldern Innovationen zu konzipieren und Wege zu deren Umsetzung zu beschreiben.

[https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik\\_soziale\\_arbeit/buecher/produkt\\_produktdetails/46546-covid\\_19\\_zumutungen\\_an\\_die\\_soziale\\_arbeit.html](https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/buecher/produkt_produktdetails/46546-covid_19_zumutungen_an_die_soziale_arbeit.html)



## 2. AKTUELLES AUS DER BUNDESEBENE

### Erleichterungen in Pflegeheimen jetzt umsetzen! BAGSO dringt auf klare Vorgaben in Bundesländern

**Aktuellmeldung vom 24.3.2021**

In vielen Pflegeeinrichtungen ist die Impfkampagne abgeschlossen, doch die Bewohnerinnen und Bewohner warten immer noch auf eine Rückkehr zur Normalität. Die BAGSO begrüßt, dass die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidentinnen und -präsidenten in ihrer Sitzung am 22.3.2021 beschlossen haben, dass zwei Wochen nach der Zweitimpfung Besuchsmöglichkeiten in den Einrichtungen wieder erweitert und wohnbereichsübergreifende Angebote durchgeführt werden können. Die BAGSO fordert von den Landesregierungen, diese Erleichterungen in die Verordnungen und Allgemeinverfügungen aufzunehmen und dann auch sicherzustellen, dass sie in allen Einrichtungen umgesetzt werden.

Bereits vor drei Wochen hatte die Gesundheitsministerkonferenz der Länder beschlossen, „die Möglichkeiten sozialer Kontakte und Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner wieder zu intensivieren“. Mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen haben die Länder der Beschluss bislang jedoch nicht in ihre Landesverordnungen bzw. Allgemeinverfügungen aufgenommen. Die BAGSO hat sich deshalb in einem Brief an die Verantwortlichen in den Ländern gewandt und gefordert, den Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz jetzt umzusetzen.

Nach wie vor gelten vielerorts erhebliche Einschränkungen, etwa dass nur ein festgelegter Angehöriger zu Besuch kommen darf. Ihre Enkel und Urenkel haben viele Bewohnerinnen und Bewohner seit mehr als einem Jahr nicht gesehen. Manche Einrichtungen drohen auch zweimal geimpften Bewohnerinnen und Bewohnern an, dass sie nach Besuchen bei ihren Familien 10 oder 14 Tage auf ihrem Zimmer bleiben müssen.

**Pressemitteilung vom 13.4.2021**

BAGSO fordert Ausnahmeregelung im Infektionsschutzgesetz

Die Änderung des Infektionsschutzgesetzes darf nicht zu einer erneuten sozialen Isolation von Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeheimen und anderen Senioreneinrichtungen führen. Das fordert die BAGSO vor den Beratungen im Bundestag. In dem vorliegenden Gesetzentwurf wird die besondere Situation in Pflegeeinrichtungen und anderen Senioreneinrichtungen nicht berücksichtigt. Nach Ansicht der BAGSO muss im Infektionsschutzgesetz über eine gesonderte Regelung sichergestellt werden, dass Bewohnerinnen und Bewohner, die einen vollständigen Impfschutz erhalten haben, Besuch empfangen und innerhalb der Einrichtungen Kontakte pflegen können. Das gilt auch für die gemeinsame Einnahme von Mahlzeiten.

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/>

Bereits am 25.2. forderte die BAGSO eine Rückkehr zur Normalität in Pflegeheimen:

<https://www.bagso.de/spezial/aktuelles/detailansicht/bagso-fordert-rueckkehr-zur-normalitaet-in-pflegeheimen/>

## Zum Tag der älteren Generation: Seniorenorganisationen veröffentlichen Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl

Fünf Monate vor der Bundestagswahl appelliert die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen an alle Bürgerinnen und Bürger, die Demokratie in Deutschland zu stärken. „Die Attacken, die sich weltweit und auch in Deutschland gegen eine offene Gesellschaft, Multilateralismus und Demokratie richten, betreffen alle Generationen – auch die Älteren und Alten“, heißt es in den Wahlprüfsteinen, die die BAGSO zum Tag der älteren Generation am 7. April 2021 veröffentlicht. Die Wahlprüfsteine wurden von den in der BAGSO zusammengeschlossenen Organisationen gemeinsam erarbeitet. Sie richten sich an politische Parteien, und sind ein Angebot an alle in der Seniorenarbeit Engagierten, sie im Gespräch mit den Kandidatinnen und Kandidaten ihres Wahlkreises zu nutzen.

<https://www.bagso.de/wahlpruefsteine-2021/>

„Die Aufgaben, die in den kommenden Jahren anstehen, sind mehr als Routine“, sagte Franz Müntefering zur bevorstehenden Bundestagswahl. „Hinzu kommt, dass der Verlauf und die Konsequenzen der Corona-Pandemie zusätzliche Belastungen mit sich bringen, für alle Generationen. Doch gemeinsam können wir es schaffen.“

Im Zentrum der Wahlprüfsteine stehen Fragen, die die speziellen Interessenlagen älterer Menschen in unserem Land berühren: von digitaler Teilhabe über barrierefreien Wohnraum, freiwilliges Engagement und Alterssicherung. Zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Alter spielt zudem der Ausbau der Gesundheitsprävention sowie der medizinischen und pflegerischen Versorgung eine zentrale Rolle. Auch der rechtliche Schutz älterer Menschen muss dringend verbessert werden. In den Wahlprüfsteinen fordern die Seniorenorganisationen zudem – im Sinne der Altenberichte der Bundesregierung – eine verbindliche seniorenpolitische Strategie, die die Kommunen stärkt.

## Dritte Förderrunde im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ gestartet

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat am 7. April 2021 die Ausschreibung für die dritte Förderrunde im Bundesprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ veröffentlicht. Ziel ist es, die deutschlandweite Verbreitung lokaler Demenznetzwerke zu unterstützen.

Die Ausschreibung richtet sich an Lokale Allianzen und Netzwerke, die im bisherigen Bundesprogramm keine Förderung erhalten haben. Voraussetzung für eine Bewerbung ist zudem, dass es in den jeweiligen Landkreisen und kreisfreien Städten noch an Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Demenz fehlt oder aufgrund demografischer Strukturen besondere Herausforderungen zu bewältigen sind.

Netzwerkstelle Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz

BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V.

Noeggerathstr. 49  
53111 Bonn

Tel.: 02 28 - 24 99 93 32

[www.bagso.de](http://www.bagso.de)  
[www.netzwerkstelle-demenz.de](http://www.netzwerkstelle-demenz.de)

Bewerbungen für die dritte Förderrunde sind bis zum 13. Juni 2021 möglich. Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/foerderschreibung-fuer-lokale-allianzen-gestartet-155592>

Zu den Ausschreibungsunterlagen auf dem Wegweiser Demenz:

<https://www.wegweiser-demenz.de/gemeinsam-aktiv/lokale-allianzen/programm.html>

Die Netzwerkstelle unterstützt weiterhin das BMFSFJ in der fachlichen Umsetzung und Begleitung des Programms und steht interessierten Akteuren sowohl in der Bewerbungs- als auch in der Förderphase in der Konzeption und Umsetzung ihrer Projekte beratend zur Seite. Dabei arbeitet sie eng mit den Landesfachstellen für Demenz und den zuständigen Ministerien zusammen. Weitere Informationen zu unserem Angebot finden Sie unter <https://www.netzwerkstelle-demenz.de/bundesprogramm>.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Information ggf. an geeignete interessierte Akteure weiterleiten oder sich bewerben möchten.

Freundliche Grüße vom Team der Netzwerkstelle

## Deutschlands Geoportal 2.0 ist online

Digitalisierung ohne Geoinformationen? Das ist undenkbar, denn Daten mit Informationen zur räumlichen Lage sind ein wichtiger Baustein dafür. Mit der neuen Auflage des Geoportal.de ist der Zugang zu diesen Daten jetzt noch einfacher und komfortabler.

Die Betreiber des [Geoportal.de](https://www.geoportal.de), die Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) und das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) präsentieren mit der Version 2.0 des Geoportal.de eine Vielzahl an Geodaten des Bundes, der Länder und der Kommunen.

Unterschiedlichste Fachdaten werden für einen breiten Anwenderkreis nutzbar gemacht. Aktuelle Daten zu Klimawandel und Umweltverschmutzung lassen sich im Geoportal.de genauso leicht finden wie Informationen zum demographischen Wandel oder Radwegen in der Region. Redaktionell aufbereitete Themenkarten bieten spannende Einstiegspunkte für unerfahrene Anwender. So stellt z. B. der Einsatz im (Online-)Unterricht in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen oder für Recherchezwecke einen echten Mehrwert dar.

Beim Relaunch des Portals stand deshalb auch die Benutzerfreundlichkeit im Mittelpunkt. Technische Weiterentwicklungen machen das Geoportal.de jetzt nicht nur für professionelle Anwender, sondern auch für die breite Öffentlichkeit leicht zugänglich und attraktiv.

Ein weiterer wesentlicher Vorteil des Geoportal.de: Die Karteninhalte, auch aus verschiedenen Themenbereichen, können einfach miteinander kombiniert werden. So lassen sich zahlreiche Fragestellungen anschaulich beantworten. (...)

<https://www.geoportal.de/>

Presseinformation vom 26.04.

Pressekontakt BKG:  
Dr. Anja Niederhöfer  
Telefon: 069 6333 230  
E-Mail: [presse@bkg.bund.de](mailto:presse@bkg.bund.de)

Pressekontakt GDI-DE:  
Pressestelle der Koordinierungsstelle GDI-DE  
Telefon: 069 6333 258  
E-Mail: [mail@gdi-de.org](mailto:mail@gdi-de.org)

## „Miteinander - Füreinander“ – Zur Lebenssituation älterer Menschen in Deutschland

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekts „Miteinander – Füreinander: Kontakt und Gemeinschaft im Alter“ beleuchtet eine Forsa-Umfrage die Lebenssituation von Menschen über 75 Jahren.

Der Großteil der Befragten aller Altersgruppen gibt an, insgesamt zufrieden mit der eigenen Lebenssituation zu sein. Menschen, die allein wohnen, und solche, die größere gesundheitliche Probleme haben oder sich durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt fühlen, sind tendenziell unzufriedener.

Zu den Ergebnissen:

<https://www.malteser.de/mit-einander-fuereinander/forsa-umfrage.html>

## 3. AKTUELLES AUS DER LANDESEBENE

### Thüringen-Monitor 2020

Der Thüringen-Monitor ist eine seit 2000 jährlich stattfindende repräsentative Bevölkerungsbefragung zur politischen Kultur im Freistaat Thüringen. Ein besonderer Fokus liegt dabei jedes Jahr auf der Erforschung rechtsextremer Einstellungen, der Demokratieakzeptanz, der Demokratiezufriedenheit, dem Institutionenvertrauen und der politischen Partizipation der Thüringer Bevölkerung.

Das diesjährige Schwerpunktthema ist die Corona-Pandemie in Thüringen, d.h. die Sorgen und Einstellungen der Thüringer\*innen bezüglich des Corona-Virus, die Bewertung der Maßnahmen ebenso wie die Folgen der Pandemie.

Zum Download:

<https://www.landesregierung-thueringen.de/regierung/th-monitor>

### Neuaufgabe des Sonderfonds in 2021 für durch die Pandemie gefährdete Vereine

Besonders kleine und ländliche Vereine sind von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Um die Existenzbedrohung von diesen für den Freistaat Thüringen so wichtigen Vereinen abzuwenden, legt die THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG auf Beschluss des Thüringer Landtags vom 15. Dezember 2020 den „Sonderfonds für Vereine in Not“ mit einer Gesamthöhe von 300.000,- Euro neu auf.

<https://www.thueringer-ehrenamtsstiftung.de/vereine-in-not/>

Dabei beträgt die finanzielle Unterstützung maximal 4.000,- Euro je Antragsteller.

Sie erfolgt in Form nicht rückzahlbarer Zuschüsse.

Der Sonderfonds für Vereine in Not beginnt ab dem 01.01.2021 und ist bis zum 31.12.2021 befristet.

Anträge können mehrfach bis zum 01.11.2021 gestellt werden.

### Studie „Ehrenamtliches Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschlands 2020 am Beispiel Thüringens“

Der ländliche Raum ist besonders auf das Ehrenamt angewiesen, es gibt dort aber auch besondere Probleme. Ehrenamtliches Engagement kommt durch das soziale und kulturelle Klima leichter zustande, es erwächst aber auch aus schierer Notwendigkeit. Öffentliche und kommerzielle Angebote stehen dort viel weniger zur Verfügung als in der Stadt. Die Abwanderung jüngerer Menschen in die Städte, eine ausgedünnte Infrastruktur und die materielle Schwäche der Gemeinden

<https://www.lebenswelten-gestalten.de/studie/>

gefährden die Vereine als wichtigste Struktur des Engagements.

Die Thüringer Ehrenamtssiftung hat 2019 die Studie „Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschlands“ in Auftrag gegeben. Der Sozialforscher Dr. Thomas Gensicke hat 352 Fragebögen ausgewertet und 63 Telefoninterviews geführt. Im Kompaktbericht zur Studie werden seine Ergebnisse und Empfehlungen vorgestellt.

## 29. Verleihung der „Thüringer Rose“: Sozialministerin Werner ruft zur Einreichung von Vorschlägen auf

Die Thüringer Sozialministerin Heike Werner ruft dazu auf, Vorschläge für die Verleihung der „Thüringer Rose“ 2021 einzureichen. Mit dieser Auszeichnung wird besonderes ehrenamtliches und soziales Engagement gewürdigt. Bis zu zwölf Thüringerinnen und Thüringer werden in jedem Jahr geehrt.

Dazu Ministerin Werner: „Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich uneigennützig. Sie setzen sich immer wieder selbstlos und mitfühlend für andere und schwächere Menschen ein. Wie selbstverständlich erwarten sie dafür keine Gegenleistung. Genau das möchten wir mit der ‚Thüringer Rose‘ öffentlich würdigen. Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen, Vorschläge für die diesjährigen Auszeichnungen einzureichen.“

Genannt werden können alle Personen, die sich in Thüringen selbstlos für hilfsbedürftige Menschen einsetzen und ehrenamtlich soziale Arbeit leisten, zum Beispiel kranke Menschen oder Menschen mit Behinderungen betreuen, in Selbsthilfegruppen oder anderen sozialen Organisationen aktiv sind.

Vorschläge sind **bis zum 30. Juni 2021** schriftlich mit einer Begründung und Kontaktdaten an das

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie  
Referat „Landes- und Bundeskoordinierung, Öffentlichkeitsarbeit, strategische Planung“  
Werner-Seelenbinder-Straße 6  
99096 Erfurt

zu richten.

Vorschläge können Privatpersonen sowie alle in Thüringen tätigen Organisationen im sozialen Bereich, Institutionen wie zum Beispiel die Tarifpartner, und die Kommunen einreichen.

Medieninformation

Thüringer Ministerium für Arbeit,  
Soziales, Gesundheit, Frauen  
und Familie

7. Mai 2021



# Thüringen startet Pilotprojekt für den elektronischen Impfnachweis

Als erstes deutsches Bundesland führt Thüringen im Rahmen eines Pilotprojektes den elektronischen Impfnachweis ein. Jeder, der in Impfstellen und Impfzentren geimpft wird und über das Terminvergabe-Portal einen Termin gebucht hat, kann diesen Beleg ab Mittwoch, dem 12. Mai, nach seiner vollständigen Impfung erhalten. Mit dem Pilotprojekt in Thüringen startet die erste Testphase für den bundesweiten Impfnachweis. Dieser soll in der zweiten Hälfte des zweiten Quartals zur Verfügung stehen.

Die Erstellung des Thüringer Impfnachweises wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Kooperation mit Gradient Systemintegration und Kirchhoff Datensysteme entwickelt. Der QR-Code wurde von einem Konsortium um IBM entwickelt, dessen Lösung später bundesweit angewendet und in die Corona-Warn-App integriert werden soll.

„Das ist für Thüringen ein wichtiger und großer Schritt. Mit der Gleichstellung vollständig geimpfter Personen überall dort, wo negative Tests als Zugangsvoraussetzung notwendig sind, brauchen wir praktikable Lösungen zum Nachweis des Impfstatus. Thüringen war bereits relativ weit mit den Vorbereitungen für einen elektronischen Nachweis. Jetzt sind wir mit dem Pilotprojekt bundesweit Vorreiter. Damit stehen wir nicht nur an der Spitze der vollständig geimpften Personen in ganz Deutschland, sondern auch bei der Umsetzung alltagstauglicher Lösungen für die Praxis. Mit dem Pilotprojekt leisten wir einen maßgeblichen Beitrag dazu, dass es bald deutschlandweit einen elektronischen Impfnachweis geben kann, der geeignet ist, der fälschungssicher ist und uns vor allem dabei helfen wird, Normalität wiederherzustellen“, sagt die Thüringer Gesundheitsministerin Heike Werner.

Als Impfnachweis dient ein Schreiben mit einem QR-Code, das künftig vollständig geimpften Personen per Download-Link zugesandt wird. Mithilfe eines Lesegerätes – wie einem QR-Code-Scanner auf einem Smartphone – können etwa Friseurgeschäfte oder Veranstalter beim Einlass von Personen den Impfstatus auslesen und Geimpften ähnlich wie negativ getesteten oder genesenen Personen Zugang gewähren. In Kombination mit einem Ausweisdokument wird die Echtheit des Nachweises bestätigt.

Wer bereits vollständig geimpft ist, kann den Nachweis ab Mitte dieser Woche über [www.impfen-thueringen.de](http://www.impfen-thueringen.de) unter „Impfbescheinigung anfordern“ beziehen, sofern die Person bei ihrer Impfung eine E-Mail-Adresse oder Handynummer hinterlegt hat. Wer keine E-Mail-Adresse hinterlegt hat, kann per Kontaktformular mithilfe der persönlichen Daten und der Impfdaten die Bescheinigung anfordern, die dann per Post zugesendet wird. Menschen, die keine digitalen Endgeräte bei sich führen, können den ausgedruckten QR-Code als Beleg vorzeigen. Als geimpft gilt, wer 14 Tage nach der zweiten Impfung den vollständigen Impfschutz erreicht hat – oder bei Johnson & Johnson nach einmaliger Impfung.

„Die Impfung ist ein wichtiger Schritt heraus aus der Pandemie. Der elektronische Impfnachweis gibt Geimpften die Sicherheit, ihre persönlichen Rechte in zunehmendem Umfang auch international wieder wahrnehmen zu können“, sagt Dr. Annette Rommel, die erste Vorsit-

Medieninformation

Kassenärztliche Vereinigung  
Thüringen und  
Thüringer Ministerium für Arbeit,  
Soziales, Gesundheit, Frauen  
und Familie

10. Mai 2021

zende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen. „Mit dieser Entwicklung können wir an die erfolgreiche Impfstrategie Thüringens der vergangenen Monate anknüpfen.“

Insgesamt wurden in Thüringen bislang 928.307 Impfdosen verabreicht. 13,6 Prozent der Thüringerinnen und Thüringer sind bereits vollständig geimpft, 29,9 Prozent haben mindestens eine Impfdosis erhalten.

## Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen

### Erstmals landesweite Aktionswoche Anfang Juli

Zum ersten Mal überhaupt wird es in Thüringen eine Woche der pflegenden Angehörigen geben. Der Verein „wir pflegen in Thüringen“ und die BARMER rufen zum Mitmachen auf. Ab dem 5. Juli soll sieben Tage lang im ganzen Land auf Angebote für und Initiativen von pflegenden Angehörigen aufmerksam gemacht werden. Zudem sollen die Tausenden pflegenden Angehörigen, die es in Thüringen gibt, durch die Aktion mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung erhalten.

Die Idee zur Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen (twpa) stammt von den Ehrenamtlichen des Vereins „wir pflegen in Thüringen“. Die Organisation übernimmt ebenfalls der Verein, die BARMER Krankenkasse unterstützt das Projekt mit einer Förderung.

Damit die Woche und insbesondere deren Ziele ein Erfolg werden, sind alle Akteurinnen und Akteure aufgerufen, sich zu beteiligen. Gemeint sind beispielsweise Selbsthilfegruppen, Vereine, Institutionen des öffentlichen Lebens, Arbeitgeber oder Beratungsstellen. „Angesichts der Corona-Situation sind auch kleine Aktivitäten, Telefonsprechstunden, Begegnungen im Freien oder digitale Formate wichtig. Der verbindende Punkt für alle Veranstaltungen ist, egal wo sie in Thüringen stattfinden, dass sie pflegenden Angehörigen zugutekommen oder von diesen gestaltet werden“, sagt Sigrun Fuchs, Vorstandsmitglied im Verein „wir pflegen in Thüringen“. Häusliche Pflege sei vielfältig und finde überall in Thüringen statt, genau das wolle die twpa spiegeln.

### Pflegende Angehörige in der Corona-Pandemie

„Die Corona-Situation hat pflegende Angehörige durch den Wegfall von Unterstützungsangeboten, geschlossene Tagespflegen und die Notwendigkeit, Kontakte zu minimieren, zusätzlich belastet. Häusliche Pflege findet trotzdem immer statt. Sie bildet für die überwiegende Mehrheit der Pflegebedürftigen in Thüringen eine verlässliche Basis. Und das 24 Stunden, sieben Tage die Woche“, sagt Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER Thüringen. Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung finde Pflege zu 80 Prozent in der Häuslichkeit und nicht in Pflegeheimen statt. Pflegende Angehörige erbringen Tag für Tag wichtige Leistungen für Pflegebedürftige. Das werde viel zu wenig öffentlich anerkannt und gewürdigt. Vorhandene Angebote zur Unterstützung und Selbsthilfe seien oft zu wenig bekannt. Mit der „Woche der pflegenden Angehörigen“, die es in dieser Form aktuell ausschließlich in Thüringen geben wird, soll sich das ändern.

Medieninformation

Thüringer Woche der pflegenden Angehörigen und BARMER

07. Mai 2021

## **Hunderttausende pflegende Angehörige in Thüringen**

In Thüringen gibt es mehr als 135.000 Pflegebedürftige. Gepflegt und begleitet werden sie überwiegend von ihren Angehörigen. Deren Zahl im Freistaat wird auf etwa 225.000 geschätzt. Um die Leistung der pflegenden Angehörigen anzuerkennen und auf die bestehenden Angebote aufmerksam zu machen, entsteht auf der Internetseite [www.twpa.de](http://www.twpa.de) nach und nach eine Übersichtskarte.

### **Der Verein „wir pflegen in Thüringen“**

Der Verein „wir pflegen – Interessenvertretung und Selbsthilfe in Thüringen e.V.“ ist im März 2020 von engagierten Thüringerinnen und Thüringern gegründet worden.

Ziel der Vereinsarbeit ist es, die Selbsthilfe pflegender Angehöriger in Thüringen zu entwickeln und sich für die Verbesserung der Unterstützungs- und Entlastungsangebote einzusetzen. Zudem geht es insbesondere auch darum, den Leistungen pflegender Angehöriger mehr Anerkennung zu verschaffen.

### **Service für Redaktionen:**

Für weiterführende Informationen, Interviews, Bild- und Tonaufnahmen steht Ihnen Sigrun Fuchs vom Verein „wir pflegen in Thüringen“ gern zur Verfügung:

Dr. Sigrun Fuchs  
Tel. 0163 275 22 33  
Mail: [sfuchs@th.wir-pflegen.ne](mailto:sfuchs@th.wir-pflegen.ne)

# 4. AKTUELLES AUS DEN KOMMUNEN

## Eisenach

### Aus der Arbeit für Senioren in Eisenach

Mai 2021

Gudrun Weber, Seniorenbeirat  
Eisenach

Die Arbeit in 2020 und 2021 gestaltet sich anders als die gewohnte der letzten Jahre. Wir müssen aufeinander Rücksicht nehmen, uns gegenseitig mehr als sonst unterstützen – und das alles unter erschwerten Bedingungen.

Bei uns in Eisenach setzen sich Ehrenamtliche der Freiwilligenagentur und des Seniorenbeirates unermüdlich dafür ein, die bestehenden Hilfsangebote trotz Einschränkungen und mancher Hürden aufrecht zu halten.

Knapp 250 alte Menschen sind dankbar dafür, dass sie über das Büro der Seniorenbeauftragten und der Freiwilligenagentur einen Impftermin erhalten haben. Erwies sich doch diese Arbeit als sehr schwierig für Ungeübte! Und viele Senioren zählen sich noch immer dazu – auch wenn PC-Arbeit für andere eine Selbstverständlichkeit wird. Sie nehmen digital an Fortbildungen für Senioren teil, wie z.B. an den Angeboten der Seniorenakademie Gera, oder des LSR, oder der Videokonferenz mit der Ministerin Heike Werner.

Einige Mitglieder des Eisenacher Seniorenbeirates nehmen regelmäßig teil an digitalen Beratungen der Stadt wie:

- Steuerungsgruppe Eisenach – globale nachhaltige Kommune Thüringen
- Beirat für integrierte Sozialplanung und Stadtentwicklung

Die Teilnahme an den Konferenzen anderer Beiräte und Arbeitsgemeinschaften wird auch wahrgenommen, digital, per Telefon oder durch Rundmails. Beschlüsse müssen gefasst werden – teils im Umlaufverfahren, teils durch persönliche Präsenz.

Für die wöchentlichen Sprechstunden der Seniorenbeauftragten wurden auch Lösungen gefunden: sie finden telefonisch statt. Muss doch jemand Auge in Auge sprechen, hält die Stadtverwaltung ein gesonderetes Zimmer vor.

Hausbesuche und Arztfahrten werden auch in dieser extremen Zeit angenommen. Für Menschen in Quarantäne werden Einkaufshilfen organisiert.

Besonders wichtig erschien uns die Beibehaltung der Kontakte zu denen, die sich vor der Pandemie immer in unserem Nachbarschaftszentrum getroffen haben. Da wurde und wird telefoniert oder mal an der Haustür geklingelt.

Sehr große Freude lösten die Aktionen zum 8. März und zu Ostern aus. Da kam durch Ehrenamtliche die „Hoffnungspost“ in die Stuben der Einsamen: kleine Pakete mit Mut-machenden Artikeln! Das erwärmte die Herzen.

Der Seniorenbeirat selbst kann nun wieder dank Hygienekonzept tagen. Persönlicher Austausch ist so wichtig. Im ersten Lockdown hielten wir auch eine Telefonkonferenz ab.

Es geht so manches, man/frau muss es nur wollen. Dennoch hoffen alle auf Erleichterungen „wenn wir dann alle geimpft sind“.

## Landkreis Hildburghausen

### Herzliche Grüße an euch alle.

Ich liebe Sprachen – alle. Ich mag schöne Worte – besonders wenn sie in die richtige Form gebracht wurden: Gedichte. Es gibt Interessen und Vorlieben, die nicht direkt weitergegeben werden von den Eltern an die Kinder – vorgelebt etwa. Die Liebe zur deutschen Sprache – genauso wie die zu klassischer Musik – liegt bei uns nicht in der Familie. Meine Mutter würde zumindest das mit der Sprache bestreiten, denn sie hat gereimt. Ich sage bewusst nicht, dass das Gedichte sind, die sie geschrieben hat. Es waren ganz einfach formulierte Sätze, die sich gereimt haben. Ich lehne mich mal ganz weit aus dem Fenster und sage: Das kann jeder. Es ist eine gute Sache, wenn man sich auf diese Weise mit der deutschen Sprache beschäftigt und auch im Seniorenklub wurde viel gereimt...

Gedichte sind in meinen Augen etwas anderes. Fasziniert hat mich von Anfang an, was Dichter manchmal mit wenigen Worten ausdrücken können. Zuerst ist mir Heinrich Heine begegnet. Ich kann nicht mal genau sagen, wie es angefangen hat, aber irgendwann gab es im Haushalt meiner Eltern (zufällig?) den 4-bändigen Heine und da bei mir auf Dauer nichts ungelesen bleibt...

Es sind viele Liebesgedichte- auch über unerfüllte und enttäuschte Liebe und er hatte Humor- z.B.:

*Der Brief, den du geschrieben,  
Er macht mich gar nicht bang;  
Du willst mich nicht mehr lieben,  
Aber dein Brief ist lang.*

*Zwölf Seiten, eng und zierlich!  
Ein kleines Manuskript!  
Man schreibt nicht so ausführlich  
Wenn man den Abschied gibt.*

*Das Fräulein stand am Meere  
Und seufzte lang und bang,  
Es rührte sie so sehre  
Der Sonnenuntergang.*

*Mein Fräulein! seyn sie munter,  
Das ist ein altes Stück;  
Hier vorne geht sie unter  
Und kehrt von hinten zurück.*

Schon mit 15/16 habe ich sie auch meinen Schulkameraden in Schleusingen bei unseren Klassenfesten vorgelesen.

Immer haben mich Gedichte begleitet: Goethe, Schiller... Erst nach der Wende kamen Rilke und Hesse dazu- echte Entdeckungen. Warum ich euch heute etwas über Gedichte schreibe? Weil ich gemerkt habe, dass es bei euch auch dafür Interesse gibt- bei dem einen oder anderen. Und ich weiß, dass man nicht jedes Wort 1:1 verstehen muss, um zu fühlen... Das merke ich immer bei meinen Trauerreden. Oft sind es die Gedichte und die Gefühle, die sie auslösen, an die sich die Trauergäste noch lange erinnern: „ Sie sind doch die Rednerin, die diesen schönen Vergleich mit der Blume und dem Abschied gebracht hat!“- und das Jahre später. Es war Rilke:

*Irgendwo blüht die Blume des Abschieds  
und streut immerfort Blütenstaub, den  
wir atmen herüber. Auch noch im  
kommendsten Wind atmen wir Abschied.*

Mai 2021

Anmerkung von Marion Seeber, Seniorenbeauftragte und Vorsitzende des Kreissenioresbeirats Hildburghausen:

Unser Seniorenbeiratsmitglied Heidrun May, Planungsraum Oberer Wald, hat an alle Senior\*innen im Ort Fehrenbach einen solchen Brief (es ist der zweite Brief in dieser Art) geschrieben und in die Briefkästen selbst eingeworfen, um somit Kontakt zu halten und ihre Senior\*innen zu animieren, sich auch geistig fit zu halten.

Aber eigentlich wollte ich euch von der letzten Sitzung des Kreisseniorinnenbeirats erzählen. Diesmal hat die Koordinatorin des Hospizvereins Hildburghausen von ihrer Arbeit erzählt und ich weiß, dass das für viele ein rotes Tuch ist. Sicher weiß nicht jeder, dass es die Möglichkeit einer ambulanten palliativen Betreuung zu Hause gibt oder was überhaupt der Unterschied zwischen Palliativpflege und Aufenthalt im Hospiz ist. Hier ist zu wenig Platz, um das alles ausführlich zu erklären, aber wenn jemand Fragen hat, sich für das Thema interessiert – bin ich da.

So! Und da waren doch noch mehr Notizen auf meinem Zettel:

1. Eine tolle Autofahrt von Dingsleben nach Goldlauter, wo man über die Berge nur so staunen kann. Ich glaube, da gibt es Orte, in denen ich vorher noch nicht war
2. Die Radtour am Sonntag – bei herrlichem Wetter auf dem Werratalradweg bis Veilsdorf- rüber nach Bürden ( dem Geburtsort meines Vaters, wo noch eine Cousine wohnt ) und später über Brattendorf zurück. Da war es der Blick von oben auf die großen Löwenzahnflächen. Erst so kommt er ja richtig zur Geltung und leuchtet!
3. Das Besondere am Lungenkraut! Ich habe es auch im Garten und weiß jetzt, (dank der Sendung „Wer weiß denn sowas?“) dass die Blüten nach der Bestäubung ihren PH-Wert und damit die Farbe ändern – von Rosa zu Blau.

Dann wünsche ich euch noch einen schönen Männertag/Himmelfahrt -auch wenn das Wetter nicht so 100%ig sein soll. Außerdem melde ich, dass ich meine erste Impfung gegen Covid 19 erhalten habe. Auch das ist wieder ein kleiner Schritt in Richtung Normalität.

Ach ja, noch einen schönen Begriff aus der Nachkriegszeit, der sehr gut in die Gegenwart passt: „KULTURELL AUSGEHUNGERT SEIN!“

Ich spüre es täglich, würde fast alles (außer – tut mir leid – volkstümlicher Musik) konsumieren, wenn das live möglich wäre.

Genießt die aufbrechende Natur. „Ma fräät sich doch üba jeeds Blümmla.“ – Zitat von Karin Kunkel.

Außerdem bin ich dabei, wieder einen Text in Mundart zu schreiben, aber er ist noch nicht fertig. (Thema Einkaufen – so viel kann ich schon verraten). Wenn ich jedoch gerade viele Reden schreibe – wie momentan – muss ich auch mal etwas anderes machen. Also Geduld.

Liebe Grüße bis zur nächsten Woche – eure Heidi

## Schmölln

Der Seniorenbeirat in Schmölln hat in der vergangenen Woche in seiner konstituierten Sitzung einen Vorstand gewählt. Mit Wolfgang Götze an der Spitze wird der Seniorenbeirat künftig die Belange der älteren Bevölkerung in Schmölln vertreten. Zu seiner Stellvertreterin fand Heike Meier großen Zuspruch und ebenso Marina Wolf in ihrer Funktion als Schriftführerin. Insgesamt gehören dem Seniorenbeirat sieben Mitglieder an.

26.04.2021

Die Seniorenbeauftragte des Landkreises Altenburger Land, Kathrin Lorenz gratulierte den Mitgliedern des Schmöllner Seniorenbeirates und wünscht sich eine künftig gute Zusammenarbeit. Weiterhin informierte sie die neuen Beiratsmitglieder über die Struktur in Thüringen und dem Landkreis sowie deren Ansprechpartner. Abschließend gab sie einen kurzen Einblick in die Arbeit des Seniorenbeirates auf Landkreisebene, der nun schon über 20 Jahre besteht.



## Schmalkalden-Meiningen

### Netzwerk Pflege

Das Netzwerk Pflege in Schmalkalden-Meiningen bietet pandemiebedingt derzeit nur Online-Veranstaltungen an. Durch das Online-Format sind die Veranstaltungen für alle Interessierten, auch außerhalb des Landkreises, kostenfrei zugänglich. Anstehende Termine sind:

Mai 2021

Kerstin John, Stellv. Seniorenbeauftragte Schmalkalden-Meiningen

- Online-Kompaktkurs Demenz, Donnerstag, 20.05.2021, 16.00 – 17.30 Uhr
- Online-Weiterbildung „Palliative Begleitung – die hausärztliche Schnittstelle zu Unterstützungsangeboten im Landkreis Schmalkalden-Meiningen“, Mittwoch, 26.05.2021, 17.00 – 18.00 Uhr und Mittwoch, 26.05.2021, 18.00 – 19.00 Uhr (separat und unabhängig voneinander)

- Online-Pflege-Konferenz, Mittwoch, 30.06.2021, 14.00 – 16.00 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter: [https://www.lra-sm.de/?page\\_id=19850](https://www.lra-sm.de/?page_id=19850)

## Seniorenbericht

Der neue Seniorenbericht des Landkreises ist auf der Homepage des Landratsamtes veröffentlicht: <https://www.lra-sm.de/wp-content/uploads/2021/04/Seniorenbericht.2020.digital.pdf>

Inhaltlich wird Bezug genommen auf folgende Themen: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis in Bezug auf Senior\*innen, Das Bild des Alters, Gesellschaftliches Engagement der Senior\*innen, Pflege sowie Technik als Alltagsunterstützung.

Bei Interesse an einem gedruckten Exemplar wenden Sie sich an:  
Kerstin John, SB Senioren, Koordinatorin Netzwerk Pflege  
Telefon: 03693 485-8541 und E-Mail: K.John@lra-sm.de

## Stadtroda

### Mit dem Bürgerbus ins Impfzentrum

Auch in der Coronapandemie steht der Bürgerbus nicht und das Fahrerteam, bestehend aus 8 ehrenamtlichen Fahrern (davon eine Frau), ist nicht untätig.

Auch der Seniorenbeirat hat mit seinen digitalen Möglichkeiten (E-Mailgruppe und Whats-App-Gruppe) den Beschluss gefasst, den Bürgerbus als „Impfbus“ einzusetzen.

Als erstes wurde durch den Bürgerbuskoordinator ein „Hygieneschutzkonzept“ erarbeitet und von der Stadt und dem Gesundheitsamt des Landkreises bestätigt.

So sieht das Konzept aus:

1. Es werden Fahrten zu den Impfzentren Eisenberg, Jena und Gera angeboten (Bedarfsanmeldung in der Touristinformation der Stadt).
2. Um Kollisionen mit dem Taxigewerbe auszuschließen, werden nur Senioren, die niemanden in der Nähe haben (Kinder, Enkel u.ä.) und die zu den sozial schwachen unserer Stadt zählen (z.B. Bezieher von Altersgrundsicherung, Mindestrente, Wohngeld) befördert.
3. Die Impfterminbeschaffung erfolgt über die Koordinatorin unseres Mehrgenerationenhauses, die gleichzeitig zertifizierte Medienmentorin ist.
4. Nach Bekanntgabe der 2 Termine beantragt der „Impfling“ die Fahrt mit dem Bürgerbus (ohne Formularwesen sondern telefonisch).

Ein nettes Wort, viel Dankesworte und eine kleine Spende in die Spendenbox des Seniorenbeirates sind den Fahrern immer gewiss.

März/April 2021

Wolfgang Main, Vorsitzender des  
Seniorenbeirats Stadtroda



Da der Fahrplan seit über 6 Monaten coronabedingt nicht mehr umgesetzt werden darf, gibt es ein „Notangebot“ im Einzelfall (z.B Arztbesuche, Besorgung von Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln, Rezeptabholung in der Apotheke usw., Voraussetzung siehe Punkt 2.)

Bedarf wird ebenso in der Touristinformation der Stadt angemeldet.

Und zum Glück haben wir „Gott sei Dank auch unseren Frank“ von der Seniorenbegegnungsstätte der AWO.

Er übernimmt von Montag bis Freitag z.B Behördengänge, Einkäufe, Rezeptbeschaffung und hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte unserer Generation 60 Plus.

Es wird niemand in unserer Stadt alleine gelassen unter dem Motto: „Der Eine wartet, bis die Zeit sich wandelt, der Andere packt sie kräftig an und handelt.“

### **Lieblingswege vor der Haustür**

Durch coronabedingte Einschränkungen im Reisegeschehen deutschland- und weltweit, besinnen sich viele Menschen notgedrungen wieder auf die eigene schöne Umgebung.

Ausserdem sind Bewegung an der frischen Luft nicht nur in Coronazeiten gut für Körper und Seele. Auch für die Generation 65 Plus unserer Stadt gibt es schöne Wege zum Spazieren gehen (einschliesslich Ausruhmöglichkeiten.).

Einige Beiratsmitglieder haben selbst getestet, was machbar ist, ob mit oder ohne Einschränkungen in der Beweglichkeit (zum Beispiel mit Rollator).

Hier ein paar Anregungen:

Gebiet Neustadt:

1. Ab Schützenhaus Richtung Quirla (Rundwanderweg)
2. Ab „Sparskulpturen-Sau“(Waldrand Breiter Weg) Richtung Fussgänger-Autobahnbrücke/Quirla
3. Ab Gartenanlage „Schöne Aussicht“ am Waldrand entlang Richtung Skulpturenweg

Gebiet Altstadt:

1. Ab Rathaus Richtung Tröbnitz(Rehgehege)
2. Ab Rathaus Richtung Weihertal (Altes Waldbad)
3. Ab Klosterruine Richtung Hainbücht /Hammermühle

Wie heisst es so schön „Wo ein Wille ist ,ist auch ein Weg“. Aufmachen muss sich jeder aber schon selbst (ob mit oder ohne Nachbar oder Freundeskreis). Mit einer haushaltsfremden Person ist immer noch besser als alleine oder gar nicht!!

Bei Einhaltung der AHA-Regeln, und dem festen Willen für sich selbst etwas Gutes zu tun, kann regelmäßige Bewegung an der frischen Luft zu einem ständigen „Ritual“ werden.

Wer weitere seniorengerechte „Lieblingswege“ in der nahen Umgebung kennt, kann sie gerne an uns weiter leiten. Wir informieren dann im nächsten Amtsblatt. Bleiben oder werden sie gesund!!

Nie aufhören  
nach dem Sinn des Lebens  
zu fragen,  
ohne darauf selbst  
zu antworten.  
(Unbekannter Verfasser)

### Unsere Zukunft begann gestern

Der Gästetisch in der Cafeteria im Rewe-Markt Weimar West ist uns gegenwärtig nicht zugänglich. Unser gegenwärtiger Gedankenaustausch zum Thema „Senioren in der CoronaVirus-Pandemie“ erfolgt vorwiegend über Telefonkontakte und E-Mails. Wir sind davon überzeugt, dass uns dieses Thema noch eine unbestimmte Zeit begleitet. Wir leben global im Zustand der Auseinandersetzung mit der Natur und einem globalen Klimawandel. Die Natur hat uns den „Krieg“ nicht erklärt – die überwiegende Menschheit mit ihrer Lebensweise und ihrem Wohlstand hat ihn ausgelöst. Wir fragen uns: Ist unsere Erde mit ihren reichen und armen Menschen noch therapierbar? Die Wissenschaften forschen nach dem Ursprung von dem Corona-Virus – bisher ohne glaubwürdige Ergebnisse. Wir leben in einer Zeit, in der sich Natur und Klima gnadenlos an uns rächen – eine globale Katastrophe. Jedoch- wir wollen noch nicht an ein langsam zunehmendes Aussterben der Menschheit denken. Es gibt keine globale Eindämmung der CoronaVirus-Pandemie, bevor nicht alle Menschen unseres Planeten erfolgreich gegen das CoronaVirus und seine Mutanten geimpft wurden.

Die tägliche Veröffentlichung der Anzahl der aktuellen Neuinfektionen durch das CoronaVirus und der Todesfälle bewegt uns. Es sind aber Zahlen ohne die überzeugende Mitteilung ihrer Ursachen - wie zum Beispiel Leichtsinns bei Kontakten, Unkenntnis der bekannten Verhaltensregeln. Viele Menschen lesen keine Zeitung, hören keine Nachrichten im Radio, sehen keine speziellen Sendungen zum Thema „Pandemie“ im Fernsehen. Wir sind entsetzt über die brutalen Ausschreitungen von „Querdenkern“, die hasserfüllte Gewalt gegenüber Politik und Politikern, den zunehmenden Vandalismus. Nur – als Vandalist wird man nicht geboren.

Bertolt Brecht war der Auffassung: Der Sieg der Vernunft kann nur der Sieg der Vernünftigen sein. Wir sagen uns: Unvernunft ist nicht allein durch Vernunft besiegbare. Wir sind doch vernünftig, wenn wir in öffentlichen Gebäuden eine Schutzmaske tragen, Abstand zu bekannten und unbekanntem Menschen halten, unsere sozialen und persönlichen Kontakte beschränken, um zwei Impftermine geduldig oder auch ungeduldig kämpfen, unsere Wohnung öfter lüften sowie unsere Hände häufiger und gründlich waschen.

Aus vielen Gesprächen mit älteren Menschen erfuhren wir, dass die Corona-Pandemie die Psyche älterer Menschen wesentlich belastet, die eine altenorientierte psychotherapeutische Behandlung erfordert. Durch die CoronaVirus-Pandemie haben viele (nicht nur) ältere Menschen kaum Kontakte zu Verwandten und Freunden. Einsamkeit und Depressionen, Ängste vor der Zukunft ihrer Kinder und Enkel bestimmen oft ihren Alltag. Digitalisierungsprozesse werden von ihnen nur wenig beherrscht. Bei vielen unserer Kontaktpersonen spürten wir Angst vor einer weiteren Ausbreitung der CoronaVirus-Varianten (Mutation). Dabei steht die globale und nationale Impfstoffforschung erst am Anfang. Neue Varianten des CoronaVirus erfordern von den Impfstoffherstellern in Zusammenarbeit mit den Wissenschaften und

Mai 2021

Dr. Hans-Jürgen Paul,  
Unabhängige Seniorenvertretung  
Weimar

staatlichen Instituten und gesellschaftlichen Organisationen vor allem qualifizierte Strategien.

Wir begrüßen, dass nun seit April 2021 endlich auch niedergelassene Ärzte ihre Patienten gegen das CoronaVirus impfen. Der Hausarzt ist und bleibt – neben Fachärzten – ein Arzt unseres Vertrauens. Leider sind gegenwärtig nicht alle Arztpraxen in der Lage, den Impfprozess zu unterstützen. Wir begrüßen den vom Thüringer Landesseniorenrat herausgegebenen Seniorenreport „PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN IM LEBENSVERLAUF“. Die Zusammenstellung aktueller Themen zur Psyche verschiedener Generationen ist sicher auch für unsere Hausärzte interessant.

Mit den geplanten Corona-Einschränkungen von Regeln befürchten wir wesentliche soziale Konflikte, eine weitere Spaltung unserer Gesellschaft. Dieses gegenwärtige Solidaritäts- und Gerechtigkeitsproblem sollte umgehend wissenschaftlich und politisch durchdacht werden. Wir wollen und müssen uns Gedanken machen über unsere Zukunft, über die Zukunft der uns folgenden Generationen. Diese Zukunft hat bereits begonnen unter den Bedingungen von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz, unter Bewältigung der vergangenen und gegenwärtigen sozialen Lasten. Wenn uns auch manchmal das Wasser bis zum Kinn reicht, sollten wir den Kopf nicht hängen lassen – sagt ein uns unbekannter Philosoph. Wir wollen uns alle um die Zukunft sorgen, denn wir werden den Rest unseres Lebens dort verbringen. Wir freuen uns auf die Zeit, in der wir wieder am Gästetisch der Cafeteria bei REWE produktiv Standpunkte zu aktuellen Themen erarbeiten. Unser Gedankenaustausch erfolgt weiterhin über Telefonkontakte. Wir wollen mit Optimismus „Zeichen setzen und dranbleiben“. Neben der Corona-Pandemie bewegen uns seit langem folgende Themen:

- Die zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft.
- Die nicht vollendete Angleichung der ostdeutschen Löhne und Renten an die Löhne und Renten der alten Bundesländer.
- Die Doppelbesteuerung der Renten.
- Die Wirksamkeit des „Ostbeauftragten“.
- Senioren im Klimawandel.
- Die Zukunft unserer Enkel und Urenkel.
- Digitalisierungsprozesse im Alter.

Carpe diem.

## **NEWSLETTER, Ausgabe Mai 2021**

Redaktion: Dr. Jan Steinhaußen, Karolin Gempe, Jelena Kleine  
Gestaltung: Jelena Kleine

Nächster Newsletter: August 2021  
Redaktionsschluss: 06.08.2021

[www.landesseniorenrat-thueringen.de](http://www.landesseniorenrat-thueringen.de)